



Save the Children

Oktober 26 | 04

MAGAZIN

**WIR MÜSSEN ÜBER
HUNGER REDEN.**

Hinter den Zahlen

Was bedeuten Krisen und Engagement für ein Kind?

Wenn alles fehlt

Was Jok (Südsudan) und Ahlam (Gaza) Hoffnung gab

**Rezept gegen
Hunger**

Wie wir ihn Schritt
für Schritt behandeln

Liebe Leserinnen und Leser

Über Hunger zu reden, fällt uns schwer. Wir leben im Überfluss und können uns kaum vorstellen, wie es ist, nichts zu essen zu haben.

Auf meiner letzten Projektreise nach Malawi wurde mir bewusst, was Hunger wirklich bedeutet. Weite Landschaften, kleine Lehmhütten, Kinder in Schuluniformen, die nach dem Unterricht direkt zur Feldarbeit müssen.

Es wirkt ruhig, beinahe idyllisch. Doch was, wenn der Regen ausbleibt? Oder heftige Niederschläge die Saat wegschwemmen? Dann bleibt nur Hunger. Und kein Plan B.

Für Kinder sind die Folgen besonders schwer. Hunger bedroht ihre Gesundheit, ihr Wachstum, ihre Zukunft und ihre Sicherheit. Wenn die Not gross ist, verlassen viele ihr Zuhause und suchen in Städten oder Nachbarländern als Tagelöhner:innen oder Dienstbot:innen ihren Lebensunterhalt. Sie müssen die Schule aufgeben – und damit oft auch die Hoffnung, der Armut zu entkommen. Gleichzeitig begeben sie sich in die Hände Unbekannter und setzen sich grossen Gefahren aus.

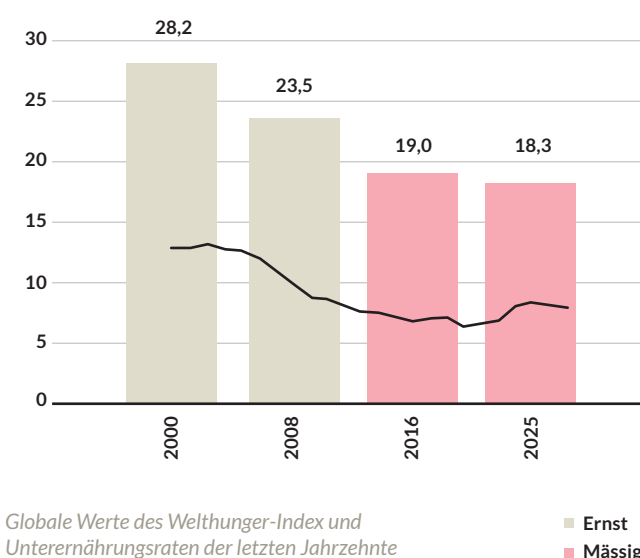
Save the Children begegnet Hunger in vielen Regionen der Welt. Wir sehen hin und helfen. Danke, dass Sie an unserer Seite stehen. Kinder dürfen nicht hungern. Dafür setzen wir uns gemeinsam ein.



Maria Steinbauer
Direktorin Fundraising
und Philanthropie
Save the Children Schweiz

DIE WELT IM BLICK, DIE KINDER IM FOKUS

Hunger in Zahlen: Erfolge und Krisen der vergangenen Jahrzehnte zeichnen sich in Statistiken ab. Doch Zahlen erzählen nie die ganze Geschichte – was hinter den Zahlen steckt, sind Kinder und Familien, die täglich damit leben.



Globale Werte des Welthunger-Index und Unterernährungsraten der letzten Jahrzehnte

Die gute Nachricht zuerst: Fortschritt gegen den Hunger ist möglich. Das haben die letzten Jahrzehnte bewiesen. Seit dem Jahr 2000 sind die Zahlen der weltweit betroffenen Menschen merklich gesunken.

Seit 2016 stagniert dieser Fortschritt. Konflikte, Klimaextreme und wirtschaftliche Krisen haben vieles wieder zunichtegemacht. Kriege zerstören Felder, Märkte, Einkommen, Wasser und Gesundheitsversorgung. Dürren und Fluten vernichten Ernten und nehmen Familien die Grundlage, auf der ihr Leben steht.



Bénitas Tochter Marlène (7 Monate) leidet an Mangelernährung. In einem von Save the Children unterstützten Gesundheitszentrum wird sie behandelt.

Fortschritt auf der einen Seite, immer neue Krisen auf der anderen: Bei diesem Tauziehen ist noch kein Ende in Sicht. Doch die Zahlen erzählen nur einen Teil der Geschichte.

Die verheerenden Folgen zeigen sich heute im Südsudan und in Gaza. Aber auch in Regionen, die kaum Schlagzeilen machen, wo Familien seit Jahren kämpfen, ohne dass jemand hinschaut.

Fortschritt auf der einen Seite, immer neue Krisen auf der anderen: Bei diesem Tauziehen ist noch kein Ende in Sicht. Doch die Zahlen erzählen nur einen Teil der Geschichte.

«Konflikte bleiben der grösste Treiber des Hungers.»

Welthunger-Index

Wer versucht, das ganze Ausmass auf einmal zu erfassen, verliert leicht den Blick für das Entscheidende. Was es bedeutet, wenn ein Kind nicht mehr die Kraft hat, zur Schule zu gehen. Wenn eine Mutter nicht weiss, was sie morgen kochen soll. Wenn Hunger so normal geworden ist, dass Kinder ihn nicht mehr erwähnen.

Genau deshalb müssen wir über Hunger reden. Nicht in Statistiken, sondern in Geschichten. Was die Zahlen nicht zeigen, erleben wir täglich in unserer Arbeit: Familien, die wieder Zuversicht gewinnen. Kinder, die zu neuer Kraft kommen. Mütter und Väter, die Unterstützung erhalten, wenn sie sie am dringendsten brauchen. Diese Geschichten erzählen nicht nur von Not, sie erzählen davon, was möglich wird, wenn man hinschaut.

WAS EIN KIND BRAUCHT, WENN ALLES FEHLT

Hunger entsteht, wenn Krieg, Klima und Armut Familien jeden Ausweg nehmen und Lebensmittel knapp werden. Was wirklich hilft, wenn der Hunger den Alltag bestimmt: Jok aus dem Südsudan und Ahlam aus Gaza erzählen.



Jok (12) bei sich zu Hause.

Jok – Endlich wieder Kind sein

Bevor sein Heimatort im Südsudan überflutet wurde, ging Jok (12) gerne zur Schule, traf seinen Freund Kuol und liebte Fussballspielen. Doch Überschwemmungen zerstörten Häuser und Ernten. Auch Joks Zuhause. Der Hunger wurde ein stetiger Begleiter seiner Familie. So konnte Jok sich nur noch schwer auf den Unterricht konzentrieren. Selbst zum Fussballspielen fehlte irgendwann die Kraft.

«Zum Spielen hatte ich keine Kraft mehr.»

Neben unserer Hilfe mit medizinischer Behandlung und Bargeld für Lebensmittel gab es eine entscheidende Veränderung, aus der Jok neue Kraft schöpfte: Ein von Save the Children eingerichteter kinderfreundlicher Schutzraum. Nachdem die Flut Joks Zufluchtsorte genommen hatte, kann er hier endlich wieder lernen, lachen und Fussball spielen.

Joks Heimatort kämpft weiterhin mit den Folgen der Überschwemmungen. Doch wenn er den Schutzraum besucht und mit anderen Kindern spielt, kann er die Schwere des Alltags eine Weile vergessen und einfach wieder Kind sein.



Zusammen mit seinem besten Freund Kuol (10) geht Jok gerne spazieren.



Ahlam und ihre 18 Monate alten Zwillinge Tala und Ghadeer.

Ahlam – Hoffnung für ihre Zwillinge

Ahlam fürchtet täglich, nicht genug Essen für ihre Kinder zu finden. Seit der Krieg in Gaza begonnen hat, sind Lebensmittel knapp und teuer. In Sorge um ihre mangelernährten Zwillinge Tala und Ghadeer ist sie ununterbrochen unterwegs und findet keine Ruhe. Die beiden 18 Monate alten Kinder sind oft krank, doch medizinische Hilfe war bisher für die Familie kaum erreichbar, denn das Spital war weit weg und die Fahrt dorthin zu teuer.

Für Ahlam bedeutete es daher Erleichterung und mehr Sicherheit, als Save the Children eine Klinik einrichtete, die sie zu Fuss erreichen kann. Hier erhalten die Zwillinge regelmässige Untersuchungen, Erdnusspaste und Medikamente. Ihr Zustand hat sich seither sichtbar verbessert und sie werden kräftiger. Und Ahlam findet ein bisschen Hoffnung.

«Ich gehe jede Woche zur Klinik von Save the Children.»

WER HÄTTE GEDACHT, DASS ERDNUSSPASTE LEBEN RETTET?

Erdnusspaste ist ein wahrer Lebensretter bei Mangelernährung. Klein, aber hochwirksam. Die speziell entwickelte Paste steckt voller Energie, Vitamine und essenzieller Nährstoffe und hilft geschwächten Kindern, schnell zu Kräften zu kommen und Nahrung wieder zu verdauen. Kinder erholen sich damit in der Regel innerhalb weniger Wochen vollständig. Da sie weder gekocht noch gekühlt werden muss, ist sie ein idealer Helfer in Krisenregionen.



UNSER REZEPT GEGEN HUNGER

Hunger ist behandelbar. Entscheidend ist, vorbereitet zu sein und zur richtigen Zeit das Richtige zu tun. Wie das präventiv, unmittelbar und langfristig gelingen kann, zeigt unser Rezept.



Schwierigkeit:
Gemeinsam lösbar



Zubereitungszeit:
So früh wie möglich

Zutaten

- Teams vor Ort • Therapeutische Nahrung • Medizinische Versorgung • Sauberes Wasser
- Bargeldhilfen • Expert:innen für Beratung und Schulung • Engagement von Unterstützer:innen

Zubereitung



1. Früh handeln

Wenn sich Krisen abzeichnen, können wir oft voraussagen, wo Hunger droht. Gemeinsam mit lokalen Partnern beobachten wir Wetterlagen, Ernten, Preise und weitere Risiken. So können wir handeln, bevor sich die Lage zuspitzt: mit Bargeldhilfen, damit Familien selbst Lebensmittel kaufen können. Wo Märkte zusammenbrechen oder Nahrung fehlt, verteilen wir Notfallpakete und Mahlzeiten. So kann verhindert werden, dass Kinder überhaupt in akute Mangelernährung geraten.



2. Sofort behandeln

Kinder, die bereits schwer mangelernährt sind, brauchen sofort gezielte Hilfe. Unsere medizinischen Teams untersuchen und behandeln sie mit Medikamenten und therapeutischer Nahrung. Gleichzeitig schulen wir Gesundheitspersonal vor Ort, damit Warnzeichen früh erkannt und Kinder rasch versorgt werden können. So erreicht die Behandlung auch Familien in abgelegenen Regionen.



3. Langfristig vorbeugen

Hunger kommt oft zurück, wenn die Grundlagen fehlen. Deshalb unterstützen wir Familien dabei, ihre Lebensgrundlagen langfristig zu sichern. Dazu gehören zum Beispiel Ziegen, die Milch liefern, Schulungen zu widerstandsfähiger Landwirtschaft, Unterstützung für Kleinbäuerinnen und Kleinbauern sowie besser erreichbare Gesundheitsdienste. So können Familien künftige Krisen besser bewältigen, ihre Kinder verlässlich versorgen und ihnen ein gesundes Aufwachsen ermöglichen.



ZUM BEISPIEL SOCKEN

Unternehmen können unsere Arbeit auf viele Arten unterstützen. Mit einer Spende, aber auch mit Reichweite, Know-how, Produkten oder einer Idee, die Menschen erreicht. Solche Partnerschaften eröffnen neue Möglichkeiten: Sie bringen Kinderrechte zu neuen Zielgruppen, machen Engagement im Alltag sichtbar und schaffen zusätzliche Mittel für unsere Arbeit.

Dabei kann Engagement ganz unterschiedlich aussehen. Manchmal entsteht es aus einer langfristigen Zusammenarbeit, manchmal aus einer überraschend einfachen Idee. Entscheidend ist, dass eine Partnerschaft zu beiden Seiten passt und einen echten Beitrag für Kinder leistet. Denn wenn Unternehmen ihre Möglichkeiten dort einsetzen, wo sie Wirkung entfalten können, entsteht mehr als finanzielle Unterstützung.

Wie das aussehen kann, zeigt unsere Partnerschaft mit Thomas Jakobson.



«KINDER GESTALTEN FÜR KINDER»

Als ich begonnen habe, Socken zu entwerfen, hätte ich nie gedacht, dass daraus einmal ein Projekt wie KIDSOCKS entstehen würde.

Was mich an dieser Zusammenarbeit mit Save the Children bewegt, ist die Einfachheit der Idee: Kinder gestalten für Kinder. Aus Zeichnungen voller Fantasie, Farbe und Leichtigkeit entstehen Produkte, die nicht nur Freude machen, sondern gleichzeitig etwas zurückgeben.

Kinder sollten unbeschwert aufwachsen, spielen, lernen und träumen dürfen. Doch für viele ist das leider keine Selbstverständlichkeit. Genau deshalb macht diese Partnerschaft für mich so viel Sinn. Mit jedem verkauften Paar unterstützen wir die wichtige Arbeit von Save the Children – und zeigen gleichzeitig, wie viel Kreativität, Hoffnung und Stärke in Kindern steckt. Ich glaube daran, dass Design mehr sein kann als etwas Schönes. Es kann Menschen verbinden, Geschichten erzählen und im besten Fall einen kleinen Beitrag dazu leisten, die Welt ein Stück besser zu machen. Dass ich dies gemeinsam mit Save the Children tun darf, bedeutet mir sehr viel.

Thomas Jakobson
Gründer und Geschäftsführer
von Thomas Jakobson

Hinterlassen Sie ein Kinderlachen. Mit Ihrem Testament.

Ihr Wunsch ist, sich für Not leidende Kinder auf der ganzen Welt einzusetzen und Ihr Engagement über Ihre Lebenszeit hinaus fortzuführen?

Mit einer Testamentsspende – sei es als Legat oder Erbanteil – können Sie eine bleibende Veränderung für Kinder auf der ganzen Welt bewirken. Was Ihnen zu Lebzeiten am Herzen liegt, soll auch in Zukunft leuchten und wird im Lachen der Kinder weiterleben.



Kostenloser
Testamentratgeber

savethechildren.ch/legate
legate@savethechildren.ch



Save the Children

Save the Children
Sihlquai 253
8005 Zürich

+41 44 267 74 70
info@savethechildren.ch
savethechildren.ch

PC 80-15233-8
IBAN CH88 0900 0000 8001 5233 8

IMPRESSUM: HERAUSGEBER Save the Children, Sihlquai 253, 8005 Zürich, T 044 267 74 70, www.savethechildren.ch
REDAKTION Rebecca Klee, Sophie Aderhold, redaktion@savethechildren.ch GESTALTUNG UND UMSETZUNG Tanja Jablanovic
FOTOGRAF:INNEN: Eivind Lie Nitter, Patou Dombi, Esther Mbabazi, Hannah Mornement, Delgermaa Altangere, Conor Ashleigh, Save the Children, Thomas Gfeller ILLUSTRATION Tanja Jablanovic DRUCK UND KORREKTORAT Walter Schmid Production & Graphic AG
PAPIER Norcote Trend, FSC ERSCHEINUNGSWEISE Das Magazin «Save the Children» erscheint vier Mal jährlich in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Es wird an Spender:innen von Save the Children versendet. GESAMTAUFLAGE 60 000 Exemplare. Zum Schutz der Kinder und Familien in unseren Programmen wurden die Namen der porträtierten Personen geändert.

gedruckt in der
schweiz

